

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Anzeigenspreis für die viergespaltene Corpus-Beile oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Dreimachtigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Zusätze für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, frühere dagegen tags zuvor erbeten.

Inserate beiderlei sämtliche Annoncen-Bureau.

Nr. 43.

Sonntag, den 19. Februar.

1882.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penno, Leipzigerstraße 77, Albert Schmidt, Domplatz 8, F. W. Matthe, „Zum Güttenberg“, Köhnigstraße 20c, Ludw. Kramer, Diemitz.

Für die Monate Februar und März werden Abonnements mausgeschickt von uns angenommen. Die Expedition des Halle'schen Tageblatt.

Politisches Tagesbild.

Die vatikanische Politik erweckt große Besorgnisse. Es ist ein merkwürdiges Zusammenreffen, sagt die „Vorn-Post“, daß der heilige Stuhl, welcher mit protestantischen und schismatischen Mächten, wie Deutschland, Rußland und England, in freundschaftlichen Unterhandlungen steht, nichts weniger als freundschaftliche Beziehungen mit dem katbolischen Frankreich, Spanien, Belgien und Deserreich aufzuweisen hat, von Italien gar nicht zu reden. Die spanische Regierung weiß aus zuverlässiger Quelle, daß Donna Marguerita von Bourbon, die Gemahlin des Don Carlos, bei Gelegenheit ihres letzten Besuchs in Rom von dem Kardinal Sacconi das Versprechen erhielt, daß die Kirche eine tatsächliche Erhebung unterstützen werde, wenn Don Carlos sich verpflichte, zu Gunsten der Herstellung der weltlichen Macht des Papstes einzutreten. Diese literale Begünstigung einer tatsächlichen Bewegung ist so bekannt, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen dem heiligen Stuhle und Madrid sehr gespannter Art sind. Dazu kommt die projektirte Pilgerfahrt, welcher der Papst zwar jeden politischen Charakter abspricht. Er schreit darum zurück, dieselbe ausdrücklich zu unterlagen und daß dem spanischen Gesandten beruhigende Erklärungen abgegeben. Das Kabinet Freycinet hat auch bereits unangenehme Entdeckungen von einem heimlichen Verkehr zwischen verschiedenen französischen Bischöfen und französischen Legationisten gemacht. Das Alerandrische aber ist die Unterjüngung, welche von den Sendlingen des heiligen Stuhles der ausländischen Bewegung in den südlichen Provinzen Deserreich zugesührt wird. Graf Paar, der österreichische Gesandte beim heiligen Stuhle, hatte am Sonnabend eine lange Unterredung mit Kardinal Simeoni, dem Pfaffen der Propaganda, in welcher der Gesandte erzwungene Einprüche gegen das Aufstehen und die Wertschätzung verschiedener Missionäre erhob. Die alten Klageeider ersteben aus dem „Gesängnisse“ des heil. Vaters. Der „Nervatore Romano“ veröffentlicht laut telegraphischer Mitteilung die Encyklika an die italienischen Bischöfe, worin der Papst nach Darlegung der Uebel, von welchen die Kirche heimgeleitet sei, sagt, es sei für die drückliche Frage von höchstem Interesse, daß der Papst bei der Leitung der Kirche frei von allen Befahren, Bedrückungen und Helsen sei. Zur Erzielung dieses Resultats sei eine Petitionsbildung einzuleiten und innerhalb der geistlichen Grenzen Alles aufzuwenden, um dem Papste thatsächlich die Freiheit zurückzugeben, an welche das Heil der Kirche, die Wohlfaht Italiens und der Friede der christlichen Völker geknüpft sei. Die

Gräfin Renore.

Erzählung von H. Sobin.

Der Aufenthalt im ungemessenen Klima der Tropen, die Entbehrung jeder gewohnten Lebensbedingung waren nicht spurlos geblieben. Doch erholte sich die widerstandsfähige Natur zusehends im dauernden Benuß kühlerer Luft, und so wurden aus Tagen Wochen, aus Wochen Monate, ohne daß er ihm je zutraulichen Aufenthalt veränderte. Renorens Sorgfalt richtete sich auf Alles, was ihrem lieben Gatte wohlthun konnte, und freute sich seiner Kräftigung. Als und zu kamen einzelne Befremdete nach Wiesegg, zu welchen ging Karnis für einige Tage nach Wien, führte aber dann um so lieber in das stille Wild zurück, als er begannen, die Hülle empfangener Entwürde zu ordnen und zu gestalten. Auch dieser letzte Lebensabschnitt wurde zum Traum, aus dem sich die Größe des Dichters entfaltete. Die Schöpfung, welche zu entstehen begann, war von einem Panche der Tropen durchglüht.

Als Karnis zum ersten Male Wiesegg verließ, fühlte sich Renore von eigentümlicher Vangigkeit ergriffen. Doch war das Geschehnis seines Lebens so neu, noch wagte sie nur dann daran zu glauben, wenn Auge und Ohr es bestätigten; sobald Ulrich ihrem Blick entriekt war, glaubte sie, getrieben zu haben und den Traum gerinnen zu sehen wie Tropfen. Auch in das Glück muß sich der Mensch eingewöhnen, wie in jede neue Erfahrung; zuweilen denahrt aber das Schicksal nach langer Entbehrung große Entschädigungen auf. Renore war nun geworden, was wenig Sterblichen voll begehnen wird: freier Athemzug in der natürlichen Lebensluft. Das Gewebe ihres Schicksals hatte sich selbst am gesponnen! Dachte sie hierüber nach, so ward ihr wie einer in heilige Mythenen Eingeweihten. Reiche, edelgestaltete Tage brachten denn Fähigkeit zur schönsten Entfaltung.

Wenn alte Freunde sich nach langer Trennung wieder begegnen, so ist es wohlthunend, Erinnerungen verflungener Tage zu tauschen, sich einander neu zu entdecken. Um Menschen, die nicht nur aus eigener Wahl, sondern durch das Schicksal verknüpft sind, weht sich ein festerer Band.

Encyklika empfielt den Bischöfen die Verbreitung der guten Presse und die Heranbildung würdiger Priester. Herr, dunfel ist der Rede Sinn.

Deserreichische Blätter brücken die Erwartung aus, daß der Aufstand in Süd-Dalmatien und der Herzogovina bald überwältigt sein dürfte. Der Oberkommandirende der österreichisch-ungarischen Truppen, FML. Jovanovic, theilt jedoch diese sanguinische Hoffnung nicht. In seinem Tagesbefehl an die Truppen bezeichnet er die ihm übertragene Aufgabe als eine sehr schwierige, da die Insurrektion eine große Ausdehnung genommen habe. Zu einer energischen Niederwerfung der Gegner, sagte der General, könne vor der Ankunft beträchtlicher Verstärkungen und der Einschlebung der „günstigen Jahreszeit nicht gesprochen werden. Mit welcher Entschlossenheit Insurgenten in den Kampf gehen, auf welche Hülfe und Unterstützung sie bauen, ergibt eine Proklamtion, die die provisorische Regierung derselben unter der Oberleitung des montenegrinischen Bojovoden Lazar Socia erlassen hat. Nach Aufzählung der Unbilden, welche die Croasie von der österreichischen Herrschaft zu erdulden hatte, fährt der „im Namen des allmächtigen Gottes“ an sämtliche Bewohner der Bocche di Cattaro, der Herzogovina und Bosnien gerichtete Aufruf fort:

„Der FML. Baron Jovanovic hat beschlossen, uns und unsere Allirten von Herzogovina und Bosnien mit der brutalen Militärmacht eines großen Staates zu vernichten und uns zur Entfugung von unserer Freiheitsbekehrungen zu zwingen. Wir sind fest entschlossen, uns gegen jeden Vorkmarsch der Truppen zu verteidigen. Im Falle, daß wir Alle auf dem Kampffelde todt bleiben sollten, werden unsere Brüder aus Montenegro, Herzogovina, Bosnien, Serbien und Albanien uns rächen und die Balkanstaaten mit dem großen Reiche aller Reußen werden die militärische und die Volkskraft mit den österreichisch-ungarischen Truppen messen. Wir können uns allein weder mit den Russen, noch mit der österreichisch-ungarischen Armee messen, aber der Gott der Gerechtigkeit ist mit uns, die nationalen Staaten sympathisiren für unsere gerechte Sache, sämtliche freilebenden Völker werden uns moralisch und materiell unterstützen. Die englische Regierung ist unter dem großen Liberalen und Staatsmann Gladstone für die Befreiung aller Balkanvölker von der fremden und brutalen Herrschaft. Der russische Kaiser Alexander III. und sein erster Rathgeber, der Verfasser des Friedens von San Stefano, der General Ignatieff, sind unserem Befreiungskampfe sehr geneigt. Der Fürst Nikita von Montenegro, unter dessen Oberkommando wir drei Jahre gegen die Türken kämpften, ist für die Unterstützung und die militärische Hülfe gewonnen.“

Der Deutsche Schulverein, von dem auch wir eine Ortsgruppe besitzen, läßt die Pester Ultrama garyen

nicht ruhen. In der Mittwochssitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses interpellirte abermals der fanatische Waghare, der auf die deutschen Namen Otto Hermann hört, den Ministerpräsidenten bezüglich der „landesverrätherischen Umtriebe“, welche Deutschland unter den Sachsen und übrigen Deutschen gegen den ungarischen Staat unterföhle. Die an Herrn v. Tisza gerichtete Interpellation Hermann's lautet in deutscher Uebersetzung wörtlich: „Hat die Regierung Kenntniß, daß 1) der unter dem Vorfisse des Dr. Falenstein in Berlin zusammengetrete Deutsche Schulverein in periodisch erscheinenden Flugchriften, deren Titel „Flugblatt dem Deutschthum zum Schutz und Trug“, in deutschen Reiche offen gegen die ungarische Nation aufreist; 2) daß in der ersten Nummer der genannten Flugchrift Ausdrücke gebraucht werden, durch welche die deutsche Nation gegen die ungarische zu den Waffen (?) gerufen wird, und 3) daß der agitatorische Inhalt jener Flugchrift ausschließlich gegen die ungarische Nation gerichtet, was überdies auch einem Berichte jenes Schulvereins zu entnehmen ist, der sogar zu erklären wagt, daß zwischen seinen Mitgliedern und den von Sachsen bewohnten Theilen Siebenbürgens durch Emigrirte Verbindungen unterhalten werden? — Die Regierung wird aufgefordert, gegen diese Umtriebe auf Grund der Strafgesetze vorzugehen und von den in dieser Richtung eingeleiteten Schritten dem Hause Bericht zu erstatten.“

Der französische Ministerrath nahm Herrs Geyers Entwurf über die Ernennung der Lehrer durch die Retoren der Akademie an. Auf Antrag des Kriegsministers wurde die Ernennung eines außerparlamentarischen Ausschusses beschlossen, welcher alle bereits vom Kriegsministerium geprüften Militärrerformen unterziehen soll. Freycinet legte den Ministern die Derselben aus Konstantinopel vor, welche eine Verhinderung in den orientalischen Angelegenheiten infolge der neuen Haltung Frankreichs und Englands melden.

Herr Gladstone hat sich im Unterhause genötigt gesehen, seine neulichen Aeußerungen über Selbstverwaltung in Irland, die als eine Konfession an die Befreiungen der Homeuler in ganz Großbritannien eine gemaltige Missifikation gegen den Premier erzeugt hatten, dahin zu interpretiren, daß er mit denselben nichts Neues gesagt, sondern nur frühere Erklärungen wiederholt habe, nämlich daß die Suprematie des englischen Parlamentes aufrecht erhalten werden müsse; die Regierung eines Irlands nicht erwand gewähren, was sie Schottland nicht zugestehen könne.

Die belgische Deputirtenkammer hat das Kriegsbudget mit übermäßiger Majorität (mit 74 gegen 11 Stimmen) angenommen. Dieser Erfolg der Regierung, die diesmal fast die ganze Kammer ohne Unterschied der Parteirichtung auf ihrer Seite hatte, ist auch für Deutschland von Interesse. Man erinnert sich der Erklärungen, die der Kriegsminister während der Verhandlungen über sein Budget in der Frage: „denn? Nicht das Mutterherz stellte diese Frage, es machte Melitta weder Barmherzigkeit noch verzeigte es sich in Sorgen und Klagen; es schwieg. Nach langen, schweren Kämpfen folgt ein Moment, wo sich die Werten theilen und es vor dem inneren Auge tagt. Melitta's Leben erschien ihrer Mutter wie ein Schwankeil ohne Kern und Abel; sie wagte, es würde fortgesetzt werden bis zum letzten Ate, würde schwerlich je zur Tragödie werden, welches auch der fernere Inhalt sei. Wenn das Schicksal nicht zu tief, daß ihr ward, was sie als Frucht des Todes ihres Gatten, des Verzichtes auf ihr Kind zu fassen erwartet, so hatte es ein heiliges Nichteramt geübt.“

Dies Demuthsein gab Renorens Gedanken eine Strenge, deren stiller Grund das Gefühl zum Schweigen brachte. Ihr Auge wandte sich ab, so oft die Gestalt Melitta's auftauchte. Es kehrte insinuitiv vom Dunkel zu dem reinen Lichte zurück, das ihre Tage umfloh.

Es war im August. Die Gräfin und Karnis saßen im Garten unter den Bäumen, wo heute der Thee servirt wurde, denn einem sehr heißen Tage war der kühlliche Abend gefolgt. Wenige Schritte entfernt spielte Stephan auf dem kurzgeschorenen Rasen mit einem Hündchen, dessen kurzes Freundengebell und drohliche Sprünge jedem silbernen Tadeln, jeder lieblichen Bewegung des Kleinen folgten.

Renore faltete ein Schreiben zusammen. „Ich werde morgen zur Stadt fahren“, sagte sie. „Der Hausvater stellt so viele Fragen, daß ich vorzöge, meine Antworten persönlich zu erläutern. Wahrscheinlich bleibe ich über Nacht. Ist auch in Ihrem Hause etwas zu bestellen, Ulrich? oder fahnen Sie vielleicht mit?“

„Nein, nein! lassen Sie mich in der heiligen Einsiebele!“ lächelte er. „Ich habe noch allerlei zu ersuchen, wozu ich Stadt und Menschen nicht brauchen kann. Und fluehst Sie nur aus, so lang es Ihnen gut dünkt, ganz ohne Sorgen. Ruft meine Feder, dann spiele ich die Kinderfrau.“

Sein Blick wehte lieblich auf dem Kleinen, der eben jetzt den alza dreifien Spielgefährten abgewandt und begonnen hatte, sich aus allerlei Holzstäbchen und Ländwert ein Wärtchen anzulegen.

der Befestigung der Maaslinie abgab. Er verwarf eine solche Befestigung ganz, entschied und tadelt sehr scharf die Flugblätter des Generals Brialmont, der in grundlosem Märitzen und in taufeltem Ueberflusse auf die Anlegung starker Festungen nach deutscher Seite hin gedrungen hatte. Indem die Kammer das Kriegsbudget in der von der Regierung vorgelegenen Fassung annahm, hat sie die Erklärungen des Kriegsministers nachträglich sanctionirt und nicht nur diesem und dem gemeinsamen Kabinete, sondern mittelbar auch Deutschland ein Vertrauensvotum erteilt.

Die liberale bulgarische Partei hat ein Manifest erlassen, das auch an die diplomatischen Vertreter in Sofia übermitleit worden ist und worin die Berufung eines verantwortlichen Ministeriums und die Wiederbelebung der Nationalversammlung auf Grund der ursprünglichen Verfassung gefordert wird.

Die Westmächte sind, wie wir mehrfach betont haben, zwar nicht abgeneigt, das ägyptische Problem im Verein mit den übrigen Kabineten zu lösen, machen aber dennoch, wie ein telegraphisch signalisirter Artikel des „Temps“ vernehmen läßt, ihre Vorbehalte. Sie präferiren Sonderrechte, und bestehen darauf, daß 1) die englisch-französische Finanzkontrolle, 2) der freie Durchgang durch den Suezkanal und 3) die Nichtintervention der Türkei von den Mächten vorzuziehen anerkannt werde.

Es ist bekannt, daß die Irländer in Amerika zu jeder Zeit bereit sind, zur Abhilfe der Noth in ihrem alten Vaterlande nach Kräften beizutreten. Einzelne Emigranten begnügen sich indessen nicht mit der bloßen Geldsende, sie wollen persönlich an der Agitation Theil nehmen und begeben sich zu dem Zweck nach der alten Heimath zurück. Erreicht sie dort aber die Strafe des Gefängnisses, dann bestimmen sie die Regierung in Washington mit Protesten und Petitionen, sie aus der unangenehmen Lage zu befreien. Selbstverständlich wird jedes verirrte Mitglied ad acta gelegt. Die Irländer in Amerika beruhigen sich aber mit dem abwesenden Weibchen der Regierung nicht und bemühen sich seit einiger Zeit, durch den Kongreß einen Druck auf dieselbe auszuüben. Zu dem Zweck wurde vor mehreren Wochen in dem Repräsentantenhaus von Washington eine Resolution eingebracht, welche die Verfassung einiger naturhistorischer Amerikaner irischer Herkunft unter den für Irland geltenden Ausnahmsgesetzen als illegal erklärt und die Intervention der amerikanischen Regierung fordert. Die Resolution, von den Demokraten des Repräsentantenhauses unterstützt, wurde mit 117 gegen 103 Stimmen verworfen.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Februar. Se. k. Hoheit Prinz Karl empfing gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr den neuernannten französischen Botschafter, Baron de Courcel und den neuen sardinischen Gesandten von Petronio.

Se. Erlaucht der regierende Graf zu Stolberg-Kosla hat sich nach mehrtägigem Aufenthalt heute früh von hier nach Kofia zurückbegeben.

Minister Maybach, welcher seit etlichen Tagen an einer Erkältung litt, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Die mit Ueberbringung des preussischen Schwarzen Adlerordens an den Sultan beauftragte außerordentliche Gesandtschaft wurde, wie der Telegraph unter dem 17. d. M. aus Konstantinopel meldet, in den Darbanelen von 2 Flügeladjutanten des Sultans empfangen und ist Freitag Morgen 8 Uhr in Konstantinopel eingetroffen; dieselbe hat im Palast von Dolma Baghiche Wohnung genommen.

Die Nachricht, daß der Propst zu St. Hedwig in Berlin, Herr Herzog, zum Fürstbischöf von Breslau ausersehen sei, beschäftigt sich nach der „Germania“, und

zwar dürfte die Entscheidung so nahe bevorstehen, daß die Präkonisation noch im Laufe dieses Monats oder Anfang des nächsten Monats zu erwarten ist. Herr Robert Herzog ist am 17. Februar 1823 zu Schönwalde im Kreis Frankenstein geboren, wurde am 17. Juni 1848 ordiniert und im Februar 1851 als Kaplan an der St. Hedwigskirche in Berlin angestellt, wo er bis zum Jahre 1857 verblieb. Im Jahre 1857 wurde er Kurat in St. Albrecht in Breslau, und im Jahre 1863 Pfarrer und Erzpriester in Briesg, von wo er 1870 als Propst nach Berlin zurückkehrte.

Man berichtet der „Nat. Ztg.“, daß der frühere „Armeebischof“ Propst Namjanoowski als Koadjutor des großen Bischofs von Kulin, v. d. Wartig, in Aussicht genommen sei.

Die „Str.-Ztg.“ schreibt: Regierungsrath Schönlank in Merseburg ist zum Ober-Regierungsrath ernannt; dem Vernehmen nach soll ihm die Direktion der Finanz-Abtheilung in Kassel übertragen werden.

Im Reichstagszuge werden die Mitglieder der Jury für die Entwürfe zum Reichstagsgebäude wie folgt aufgeführt: 1. Aus der Mitte des Bundesraths: 1) der königlich preussische Staatsminister Staatssekretär des Innern v. Bötticher, 2) der königlich bairische außerordentliche Gesandte und Bevollmächtigte, Minister Graf v. Ledersfeld-Röbering, 3) der königlich württembergische außerordentliche Gesandte und Bevollmächtigte, Minister v. Baur-Vreienfeld, 4) der großherzoglich sächsische Geheime Legationsrath Dr. Freymart, 5) der Ministerpräsident Dr. Krüger. II. Aus der Mitte des Reichstages: 1) der Präsi. des Reichstages v. Weizsäcker, 2) der Abg. Dr. v. Jordanek, 3) der Abg. Gröwig, 4) der Abg. Dr. Freih. v. Heereman-Zudovitz, 5) der Abg. v. Kehler, 6) der Abg. Graf v. Kleist-Schmenzin, 7) der Abg. Löwe, 8) der Abg. Fürst v. Pleß. III. Als Sachverständige: 1) der königl. Geheime Baurath Fr. Adler aus Berlin, 2) der königl. Ober-Baurath Gule aus Stuttgart, 3) der Architekt Martin Haller aus Hamburg, 4) der königl. Ober-Baurath G. v. Neureuther aus München, 5) der königl. Ober-Baurath Perlius aus Berlin, 6) der kaiserl. königl. Ober-Baurath Fr. Schmidt aus Wien, 7) der königl. Baurath Staats-architekt Rölln, 8) der Direktor der Akademie der bildenden Künste, Anton v. Werner aus Berlin. Es ist vorbehalten, für den Fall der Verhinderung einzelner Mitglieder Ersatzmänner einzuberufen.

In der kirchpolitischen Kommission wurde heute über § 5 beraten, wonach in gewissen Landestheilen bei der Berufung von Hilfsgeistlichen von Erfüllung der Anzeigepflicht abgesehen werden darf. Der Minister gab dem Begriff Hilfsgeistliche die möglichst enge Ausdehnung, so daß das Centrum die KonzeSSION für werthlos erklärte. Der größere Theil der Diskussion bewegte sich um die polnische Frage.

Die Eisenbahnkommission nahm heute in zweiter Sitzung den Antrag der Bergisch-Märkischen Eisenbahn mit 13 gegen 6, den der Thüringischen Bahn mit 14 gegen 6, den der Berlin-Berliner Bahn mit 12 gegen 9, den der Rottbus-Großhainer Bahn mit 12 gegen 9, den der Rhein-Flaße-Bahn mit 11 gegen 10 Stimmen, der Märkisch-Böfener Bahn mit 11 gegen 10 Stimmen an. Die Kommission einigte sich auch nach vorheriger Verhandlung mit dem Regierungskommissar wegen der Frage der Kommunalbesteuerung der Eisenbahnen. Der Beschluß lautet: Bis zu anderweiter gesetzlicher Regelung der Kommunalbesteuerung der Eisenbahnen finden die gesetzlichen Bestimmungen über die Verpflichtung der Privat-Eisenbahnen zur Zahlung von Gemeinde-, Kreis- und Provinzialsteuern zur Zahlung von Eisenbahnen auch nach dem Uebergange derselben in die Verwaltung für Rechnung des Staates in gleicher Weise wie bis zu diesem Zeitpunkt Anwendung. Die vorstehende Bestimmung findet vom

Steuerjahre 1882-83 ab auch Anwendung auf die durch die Geetze vom 20. Dezember 1879 und 14. Februar 1880 auf den Staat übergebenen Privat-Eisenbahnen. Sollte durch eine neue Zusammenlegung verschiedener Strecken von Staats- oder in die Verwaltung des Staates übergebenen Bahnen zu einem Eisenbahndirektionsbezirk eine Verminderung der zu zahlenden Staatssteuer sich ergeben, so ist der Vorkommende der Betrag des steuerpflichtigen Kleinverkommens der einzelnen Stationen nach dem Durchschnitt der dem 1. April 1880 vorangegangenen drei Steuerjahre zu Grunde zu legen.

Die verstärkte Budgetkommission hat heute den Bericht über die finanziellen Garantien der Eisenbahnverwaltung betreffende Vorlage festgestellt. Aus den Beratungen der Budgetkommission über den veränderten Reaktionsplan der höheren Schulen haben wir noch mit der „Magd. Z.“ heraus: Der Geheime Rath Bonitz erklärte auf eine Anfrage des Abg. Ritter, der lateinische Unterricht auf den Realhöfen 1. Ordnung solle soweit gefördert werden, daß Profaliter mittlerer Schwierigkeit bewältigt werden könnten, ein lateinischer Aufsatz solle nicht erhöht, sondern nur darauf gehalten werden, daß es in befriedigender Weise erreicht werde. Der naturforschende Unterricht solle nur bis Untersekunda dauern, Physik und Chemie nicht mehr gleichzeitig beginnen, Chemie erst in Obersekunda, endlich sollten die mathematischen Unterrichtsstunden etwas reduziert werden, so daß man für den lateinischen Unterricht in den Oberklassen ohne Ueberbürdung der Schüler Raum gewinne. Auf weitere Anfragen der Abg. Dr. Kalle und Dr. Weber erklärte Herr Bonitz ferner, daß die Wehrordnung für den „Einjährigen“ Kenntnis zweier fremden modernen Sprachen forderte, seien in allen Realanstalten zwei fremde moderne Sprachen obligatorisch. Das griechische Skriptum in Abiturientenexamen werde man fallen lassen und an dessen Stelle eine Uebersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche verlangen.

Die Fortschrittspartei hat folgenden Antrag eingebracht: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: 1. Die seitens der königlichen Staatsregierung erfolgte Vorlage der Gesetzentwürfe, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten, und betreffend die Abänderung des Pensionsgesetzes vom 27. März 1872, an das Herrenhaus verfertigt gegen den Artikel 62 der Verfassungsurkunde, wonach Finanzgesetzentwürfe zuerst dem Hause der Abgeordneten vorzulegen sind; 2. die Beschäftigungs-Kommission wird beauftragt, darüber zu beraten, in welcher Weise das Privilegium des Hauses der Abgeordneten zu schützen sei.

In der neunten Sitzung des Deutschen Landwirthschafts-Raths gelangten in Bezug auf die Aktien-gesetzgebung folgende Themen mit großer Majorität zur Annahme: 1. Die Berechtigung und teilweise Unentbehrlichkeit des Aktienprinzips auf allen Gebieten der modernen Volkswirtschaft, welche der Privatthätigkeit offen stehen, ist anzuerkennen. 2. Die bisherige deutsche Gesetzgebung ist anzuerkennen. 3. Die bisherige deutsche Gesetzgebung ist anerkennend, welche sich mit der Gründung und Geschäftsleitung der Aktiengesellschaften vielfach zu verbinden pflegen. 3. Es ist daher eine Reform des deutschen Aktienrechts durch Erlass eines neuen Gesetzes erforderlich, welches sämmtliche, in Beziehung auf diese Rechtsinstitute zu treffenden Vorschriften einheitlich und erschöpfend zusammenfaßt. 4. Diese Reform muß basiren auf der vollständigen Durchsührung des Prinzips der Öffentlichkeit, strenger Kontrolle und der Festhaltung einer vermehrten, durch das Gesetz geregelten zivilrechtlichen und kriminalrechtlichen Verantwortlichkeit der ersten Begründer von Aktienunternehmungen, sowie der verordneten Organe derselben.

„Stephan hängt sehr an Ihnen,“ sagte Lenore mit kaum verhehlter Freude.

„Er wittert in mir den Kollegen! Kinder sind offenbar Poeten, nicht in der Auffassung nur, nein, sie gehen ganz und gar zur Zunft, selbst was Gestaltung betrifft! Ueberall ist es nicht anders als Sie alle Tage, welche fernigen Wortbildungen, welche geschickten Satzgefüge dieser kleine Sprachkundige erfindet, wie er sich originelle Vergleichenungen erfindet, wie bei Allen, was ihn iustig macht, sein Instinkt blüht schnell jede Möglichkeit erschöpft, um für das, was er nicht gleich fassen kann, in wahrhaft genialer Weise Neues zu erschaffen?“

Lenore lächelte. „Um dann mit dem vierfüßigen Kollegen um die Wette zu springen.“

„Ein Beweis mehr! — Kindermund, Kindermund, Vogelzunge! Thiere und Blumen sind ja die Stoffe unserer kleinen Poeten, er gehört noch zu ihrer Familie, ist durch sie eins mit der Natur. Sein Verkehr mit der Thierwelt ist gewiß weit verständnisvoller als der mit uns, die er liebt, beobachtet, aber nicht so gut versteht kann wie z. B. die scharfen und doch so einfachen Charakter-äußerungen seines Sündens. Ich habe mancherlei erlebt, mit Kindern habe ich nie zuvor in vertrautem Verkehr gestanden, und ich darf sagen, daß ich Ihnen, der ich so Vieles danke, für diesen Gewinn besonders dankbar bin. Lange Zeit konnte ich sprechen, ohne auch nur den kleinsten Theil der Gedanken zu äußern, die mir dieser kleine Weltbürger täglich weckt. Daß er ein großer Weltbürger werde in voller Bedeutung des Wortes, soll unsere Sorge sein, Lenore!“

Sie blühte lebhaft auf. „Woh! ihm, wenn das Ihre Wohlthätigkeit!“

„Ich habe oft darüber nachgedacht,“ sprach Ulrich weiter, „woher es wohl kommen mag, daß man bei den jungen Leuten heutiger Tage meist die Opferfreudigkeit vermisst, ohne welche kein Gemeinwohl möglich ist. Welche Mängel auch unserer Generation anhaften mochten, dieser Zug war doch unserer Jugend in ganz anderem Maße eigen. Und ich glaube, die Ursache liegt darin, daß die jetzige Erziehung dem Ideal nur eine so geringe Biffer in

ihrer Rechnung zugestiftet. Wie kann Begeisterung aufgehen, wie kann sie als Patriotismus, als Menschlichkeit praktisch zu Tage treten, wenn nicht gehet wie als Gedankens-gram und Menschlichkeit! Und doch giebt es keinen dankbareren Boden als solch einen kindlichen Geist, in dem Alles noch Fähigkeit ist.“

Lenore nickte: „Und wie früh tritt jeder Charakterzug schon zu Tage! Wissen Sie wohl, daß Ihr kleiner Poet auch etwas vom Helden in sich hat? Diesen Vorzug hat er unversehens vom Einfluß, seine Stirn schlug hart gegen den Boden, er machte Miene zu weinen, stand aber schnell auf seinen Füßchen und sagte mir mit hellen Augen ganz nachdrücklich: „Diesmal bin ich aber halb todt!“

Ulrich lachte. „Diesen Zug hat der kleine Stoiker Ihnen abgesehen! Allen Ernstes, Lenore, aus diesem begabten Kind, das wir Beide sehr sehr dürften, aus diesem begabten Vater und Mutter so junger Welt, noch viel zu viel mit sich selbst zu schaffen, um jeder Neigung des werdenden zu lauschen — Großeltern sind genöthigt schon abgesehen, nicht mehr elastisch genug, deshalb auch selten konsequent — und fremde Erzieher bringen zwar unabhängiges Urtheil und frische Kraft mit, so viel sie aber auch geben mögen, sie werden nicht ihr ganzes Herz an die Aufgabe setzen — gleich uns!“

In Lenores Augen schimmerten Thränen; „Danke für dies liebe Wort!“ sagte sie mit inniger Bewegung.

Da auch der folgende Tag ziemlich heiß war, fuhr Lenore erst gegen Abend zur Stadt. In ihrem Palais angelangt, ließ sie den Hausverwalter rufen, um Verschiedenes mit ihm zu besprechen. Unter anderen Mittheilungen theilte er mit, vom Hotel de Baviere aus sei diesen Morgen eine Anfrage nach dem gegenwärtigen Aufenthaltsort der Frau Gräfin ergangen. Nachdem er vom Koblenz erfahren, die Erlaubung würde für eine im Hotel abgeleitete Dame von Stande eingegeben, habe er keinen Anstand genommen, mitzutheilen, daß die Frau Gräfin beabsichtige, heute Abend zur Stadt zu kommen, worauf ein Briefchen abgegeben worden sei. Die Frau Gräfin werden dasselbe unter den heutigen Posteingängen vor-

finden, welche ihrer erwarteten Ankunft wegen hier zurückbehalten worden.

Lenore fuhr fort, die auf häusliche Einrichtungen bezüglichen Anordnungen zu erörtern, begleitete den Verwalter nach den entsprechenden Räumlichkeiten und kehrte dann in ihren Salon zurück, wo sie nun erst Einzug von den Briefen nahm. Ein darunter befindliches Couvert ohne Stempel, welches nur eine Visitenkarte zu umschließen schien, ließ sie zusammenjucken; es war von einer Hand abgedrückt, deren Briefe zu firschten sie gelernt hatte! Sie schloß einen Moment die Augen, dann löste sie das Couvert; es barg nur wenige Zeilen:

„Ich bin hier und errote mir die Günst Deines Besuches. In der Hoffnung, Dich erwarten zu dürfen, werde ich heute und morgen das Zimmer meines Hotels nicht verlassen. Melitta.“

Melitta war hier! Was führte sie her, was kam sie zu suchen, zu fordern? Lenores erster, schredenvoller Gedanke war das Kind. Wollte sie es ihr nehmen? Nein, das konnte sie nicht! Sie hatte freilich ihr natürliches Recht abgetreten, mußte es als gesetzliches Recht auf die Adoptivmutter übertragen. Trotzdem überließ Lenore unbedingte Angst. Es drängte sie zu erfahren, was ihr die Tochter zu sagen hatte, das Wiederleben nicht zu verschäben bis auf den nächsten Tag. Sie nahm sich zusammen, fingelte und beschloß, einen Boten aufzusuchen, da sie noch ausfahren wollte. Bis dergelei bereit war, sammelte sie ihre Kraft, um Alles, was ihr drohen konnte, mit Würde und Ruhe entgegenzunehmen.

Wusste es denn Dorotheas sein? War es nicht doch ein lange zurückgebrängtes Bedürfnis der Befriedigung, welches Melitta hierher geführt? Sie war nur wenig geneigt, sich Illusionen hinzugeben, doch schaffte die verständigsten Möglichkeiten durch ihre Gedanken. Daß Melitta, welche ihren Anstehen zu folgen pflegte, ohne deren Befehle nachzugehen, nicht ohne Weiteres zu ihr gekommen war, hätte Lenore anfallen können, wäre nicht die Erinnerung an den Vater gewesen, der seine schöne Tochter so sehr geliebt und ihrreigenen den Tod erlitten hatte.

(Fortsetzung folgt.)

In Bezug auf das Unfallversicherungswesen verlor die das Kollegium: Bei dem Erlasse eines Gesetzes, betreffend die obligatorische Unfallversicherung der Arbeiter, müsse dieselbe auch Anwendung finden auf landwirtschaftliche Unternehmungen, in welchen Dampfseil und durch elementare oder durch thierische Kraft bewegte Triebwerke zur Verwendung kämen. Die Ausdehnung der obligatorischen Unfallversicherung auf andere Gebiete des landwirtschaftlichen Betriebes, bei denen Arbeiter gefährdet seien, sei wenigstens dem Dagegen sei jetzt schon die facultative Versicherungsannahme gegen andere als die oben bezeichneten Unfallfälle zugelassen. Die Versicherung sei zu bezeichnen bei gemeinschaftlichen Verbänden, über deren Bildung, Rechte und Pflichten gesetzliche Bestimmungen erlassen würden."

Heute haben hier die Steuer- und Wirtschaftreform ihre Jahresversammlung eröffnet. Hr. v. Thingen hat eine Reihe von Anträgen gestellt, unter denselben befinden sich neben allgemeinen Beschläüssen in der Richtung der bismarckischen Steuerpolitik unter anderen auch die Umwandlung der Brauntweinsteuer in eine Schaftsteuer und die Uebernahme der bäuerlichen Hypothekenschulden, soweit solche gesichert erscheinen, durch den Staat als unbilligere Rentenschuld mit jährlicher Tilgung.

Die nächste Generalversammlung der deutschen Katholiken soll in Fulda abgehalten werden.

Wie der „Königsb. D. Ztg.“ aus Wabau berichtet wird, sammelte dort in voriger Woche ein Angehöriger des Vereins der Reichsberger Landkreise. Nach seiner Insinuation sollte er sein Augenmerk besonders auf die Gassen und Höfe richten. — Aus dem pr. Hellenberg Kreise wird mitgeteilt, daß ein Genarum den Postboten unterwegs angehalten habe, um festzustellen, welche liberalen Zeitungen von den Postämtern, Lehrern und anderen Beamten gelesen würden resp. die Namen der betreffenden Abonnenten zu konstatieren.

Köfn, 17. Februar. (Telegr.) In der gerichtlichen Verhandlung gegen Wendelobin und Genossen wurde Bezogen gegen das Sozialistengesetz wurde heute die

Vernehmung der Zeugen bis auf diejenige eines Zeugen, der in Haft genommen wurde und welcher morgen vernommen werden soll, zu Ende geführt. Die Aussagen der Zeugen lauteten durchweg zu Ungunsten der Angeklagten, indem durch dieselben die Verbreitung sozialistischer Druckschriften, die Bildung geheimer Vereine und das Betreiben einer agitatorischen Thätigkeit durch die Angeklagten bezeugt wurde.

München, 17. Februar. (Telegr.) Die Kammer hat das Konfuzinatgesetz in der Fassung der Reichsrathskammer einstimmig angenommen, ebenso den Antrag des Abgeordneten v. Hagenrad auf Abschaffung des siebensten Schuljahres, obschon der Kultusminister sich gegen denselben ausgesprochen hatte.

Landtag.

Berlin, 17. Februar. Dem Herrenhause wurde in seiner heutigen Sitzung vom Präsidenten Herzog von Ratibor zunächst die Mittheilung gemacht, daß der Geh. Kommerzienrath Stum in zum Mitgliede des Herrenhauses ernannt worden ist. Das Haus trat sodann in die einmalige Schlussberatung der Segenentwürfe betreffend eine Abänderung der Grundbuchordnung, eine Umgestaltung der Kurmärkischen und Neumärkischen Aemterfonds, das Kurmärkische im Jagdgebiet und die Vereinigung der Pflanzengemeinde Moritzburg mit der Stadtgemeinde Pilschheim ein und genehmigte dieselben ohne erhebliche Debatte.

Um 2 1/2 Uhr schloß die Sitzung. Nächste Sitzung Montag, 11 Uhr. (Kleinere Vorlagen, Witwenpensions-Gesetz).

Fremden-Liste. 18. Februar.

Stadt Hamburg: Gräfin Kapnist mit Fam. und Dien. Kremensing a/D. Gledholz, Rentier, mit Gem. Dneslor. Görs, Rentier, Gotha. Die Kaufleute: Mentzen, Frankfurt a/M. Feld, Andwigsburg. Uffig, Chemnitz. Jänichen, Leipzig. Noer, Berlin. Kanguth, Travden a/Wesel. Gutthart, Berlin. Kaufmann, Fürthheim. Köpke, Hannover. Grote, Barmen. Grubn, Hamburg. Götter, Erefeld. Koch, Kaiserthurn.

Kronprinz: Leiffmann, Oberamtmann, Münster. Bauer, Assistenz-Arzt, Magdeburg. Weiffal, Pastor, mit Gem. Hamburg. Berger, Baumunternehmer, Eriegaun. Reichenbach, Partikulier, Köflin. Kerfner, Fabrikbesitzer, Hameln. Die Kaufleute: Cylich, Leipzig. Friedländer, Berlin. Schröder, Berlin. Hamburger, Mainz. Frieder, Eisleben. Haase, Schwerin.

Goldene Angel: Frau Kaufmann Platé, Magdeburg. Fr. Valeria Wagner, Magdeburg. Kser, Direktor, Hügeln. Schweigler, Impetor, Mainz. Schürig, Fabrikbesitzer, Calbe. Kieselstein, Ingenieur, Halberstadt. Schöde, Direktor, Zeitz. Ernst, Lehrer, Dehnenhof. Weismann, Rektor, Rothenburg. Carpenter, Ingenieur, Berlin. Die Kaufleute: Vogler, Hildburghausen. Köppler, Frankfurt a/M. Schulze, Berlin.

Ruffischer Hof: von Kloben, Hauptmann a. D., Kassel. Richardt, Architekt, Spremberg. Schulze, Ziegeleibesitzer, Priesen. Knoppe, Ingenieur, Keimiger. Köllmer, Gutsbesitzer, Schwarzenberg. Jablonst, Detonon, Duderstadt. Jagaller, Bäckermeister, Verbaun. Leibe, Fabrikant, Fürstenthal. Lewandowski, Fabrikant, Fürstenthal. Pfefferling, Fabrikant, Heiligenbrunn. Zierbach, Gutsbesitzer, Fürstenthal. Frey Schmidt, Gutsbesitzer, Köhlitz. Die Kaufleute: Schöpplich, Bayreuth. Böhm, Reußen. Blochmann, Halberstadt. Hornburg, Danzig. Stein, Leipzig. Stodt, Mühlhausen.

Stadt Berlin: Assmus, Pastor, Seefeld. Gossland, Landwirth, Geladen. Fr. Lehmann, Kirchhain. Frau Bolze, Berlin. Wäpke, Fabrikant, Müßelhof. Kerfen, Detonon, Müllerdorf. Demdorf, stud. med., Tübingen. Die Kaufleute: Krüger, Dessau. Frobitz, Magdeburg. Seelenmacher, Gera.

Wasserland der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 17. Februar Abends 1,84, am 18. Februar Morgens 1,84 Meter.

Beantwortlicher Redakteur Paul Witt in Halle.

N. S.-Ak. Montag pünktl. 1/4 U. Probe f. Ch. u. Orch. Volkssch. Am. v. Mitgl. bei Vortzsch.

Delikatens-Gebrannten Caffee,

das Pfund 100 und 120 $\frac{1}{2}$

hatz 25. Julius Lüderitz.

Häshen und Wittwog

sehen gr. u. kl. Landschweine, feine halbenkl. Kasse z. Verk. im Gasth. z. gold. Krug in Halle

Fr. Rolle, Aisleben. W. Baer, Kötzsch.

Verschiedene Sorten ganz frische

Mai-Erbsen,

sowie sämtliche

Sämereien

in frischer feinstmöglicher Waare, Raffinabest empfohlen

J. B. Strässner.

Hauschl. frische Wurst

heute Sonnabend den 18. d. Mts.

E. Plesse, Verbnurgerstr. 1.

Heute Sonntag frische Speckfische in d. Bäckerei v. A. Scope, Sandwehstr. 16.

Speckfische

Sonntag 1/2 Uhr Sophienstraße 2.

Briquettes,

à Centner 65 Pfg. bei Hermann Vogler,

an der Wilhelmstrasse 23.

Ein starkes Arbeitspferd steht zum Verkauf

Kanarienvogelchen, Gedbauer verkauft billig

Kamalgasse 3, II.

Möbelverkauf.

Eine große Partie neue Möbel verkauft billig

an der Steinstraße 71.

Elegant. Kleideretretir, 2büchig, 11 $\frac{1}{2}$, Sopha mit Rippen, 11 $\frac{1}{2}$, Bettstoß 9 $\frac{1}{2}$, Küchensch., Sophas, Bettst. m. Matr. verkauft sehr billig Fleischerstraße 2, III.

Sophas, Matrassen und Bettstellen empfindlich billig Fink, gr. Klausstr. 8.

Neue und gebrauchte Möbel aller Art verkauft billig

Brunnenstraße 6.

Ein neuer Kanarienvogelchen ist zu verkaufen

Schmerstraße 31, I.

Ein Kinderwagen u. ein Kinderbett steht zum Verkauf

an der Dagerplatz 29, D, I.

Für Lumpen, Knoden u. f. w. zahlst die höchsten Preise; dafelbst verkauft Brackets in Fudren und eineln, à Stk. 65 $\frac{1}{2}$

Bädergasse 3.

G. Grassmeyer.

Mechaniker

für Haus Telegraphen werden gesucht

Schnberg 2. Robert Haedicke.

Recht ordentl. Mädchen gesucht Thorstr. 12.

Ein Buchbindergehülfe gesucht

gr. Brauhausgasse 19.

Für das Comptoir einer hiesigen General-Agentur für Feuer-, Lebens-, Unfall- und Transport-Versicherung wird per sofort oder 1. April cr. ein junger Mann, der unter der direkten Aufsicht des Prinzipals steht, als

gehilft.

G. A. 150 bef.

Haasenstein & Vogler, Halle a/S.

Einige Voller mit Widelmacher finden dauernde Beschäftigung bei

Ludwig Boelcke Nachf.

Einem ordentlichen Drechsler sucht die

Detonome II. Brauhausgasse 11.

Ein zuverlässige Köchin, die auch etwas Hausarbeit mit übernimmt, sucht z. 1. April

Frau Professor Köstlin, Albotatenweg 1.

Ein Mädchen,

welches nähen, plätten u. waschen kann, wird z. 1. April gesucht Klausstr.-Vorstadt 1.

Ein nicht zu junges Mädchen, welches das Kochen versteht und alle übrigen Hausarbeiten zu machen hat, wird zum sofortigen Antritt gesucht, da die vorige krankheitshalber entlassen werden mußte.

Zu erfragen

Magdeburgerstraße 42a.

Ein in der Küche tüchtiges Mädchen, sowie ein in der Hausarbeit gewandtes Mädchen, welche gute Arbeit anzubringen haben, finden

bei gutem Lohn

am 1. April cr. Dienst

Raffineriestrasse 6.

Tücht. Köchin, Mädchen für Küche u. Haus werden sof. ge.

Rathhausgasse 13, D. p.

Eine tücht. Maschinennählerin f. Herrenarbeit sucht

Ruhgasse 3, II.

Handwerker-Meister-Verein.

Dienstag den 21. Februar (zu Fastnacht)

Theater und Ball

Anfang 8 Uhr. im „Neuen Theater.“ Der Vorstand.

Müller's Belle vue.

Heute Sonntag den 19. Februar

Grosser Ball

mit freier Nacht. Anfang 7 Uhr.

Nachmittag von 4 Uhr an Kränzchen. F. Müller.

Salon zum Rosenthal.

Heute Sonntag von 4 Uhr ab

Tanzkränzchen.

6 Uhr Ball mit freier Nacht.

Gesucht sofort: perf. Kochmädchen, Köchinnen, Verkäuferinnen; mehrere Säug- und Mädchen für Rittgüter; ein älteres Mädchen für ff. Herrschaft; mehrere junge Mädchen, die ff. Küche und Landwirthschaft zu erlernen. Näheres bei

Frau Binneweiss, gr. Märkerstr. 18.

Ein laub, fleiß. Mädchen für Hausarbeit, welches etwas nähen kann und mit Kindern gut umgeht, wird zum 1. April gesucht

Königsstraße 24, part.

Ein anständiges, älteres, fleißiges Mädchen, welches tüchtig in Küche und Hausarbeit erfahren ist u. sich keiner Arbeit scheut, wird z. 1. April verlangt Magdeburgerstraße 50.

Ein ordentliches, in Küche u. Haus erfahrenes Mädchen wünscht z. 1. April Stellung.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein verheiratheter fleißiger Mann in den besten Jahren, der längere Zeit bei den Gerichtsbehörden und Rechtsanwälden und seit 1874 als Amtsretreair und stellvertretender Landesbeamter thätig war, sucht unter den bescheidensten Ansprüchen anderweitige Beschäftigung. Gest. Offerten werden unter S. 1141 an die Annoncen-Expedition von J. Bard & Co., große Ulrichstraße 49, erbeten.

Ein g. Mädchen vom Lande, das nähen u. plätten kann, f. einen leichten Dienst bei einzelnen Leuten. Zu erfr. Klausstr. 10, D. I.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung, bestehend aus 5 Räumen, nebst Küche und Zubehör, Magdeburger, Wertheberg, Königsstr., alte Promenade oder deren Nähe gelegen, zum 1. April zu mieten gesucht. — Offerten mit Preisangabe unter

D. I. 14689 an

Rudolf Mosse, gr. Ulrichstraße 4.

Gesucht d. 2 Pers. St., R. u. Zub. in ant. D., gesunde L. 1. April. Off. mit Pr. u. Z. n. 14773 an Rud. Mosse hier.

Wohnung, bestehend in 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, in der Nähe des Weidenplans oder Parkes gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A. I. 14734 an

Rudolf Mosse, gr. Ulrichstr. 4, I.

Wohnung v. 1 St., 2 K., R. z. 1. April gesucht. Offerten unter L. M. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein laub, fleiß. Mädchen für Hausarbeit, welches etwas nähen kann und mit Kindern gut umgeht, wird zum 1. April gesucht

Königsstraße 24, part.

Ein anständiges, älteres, fleißiges Mädchen, welches tüchtig in Küche und Hausarbeit erfahren ist u. sich keiner Arbeit scheut, wird z. 1. April verlangt Magdeburgerstraße 50.

Ein ordentliches, in Küche u. Haus erfahrenes Mädchen wünscht z. 1. April Stellung.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein verheiratheter fleißiger Mann in den besten Jahren, der längere Zeit bei den Gerichtsbehörden und Rechtsanwälden und seit 1874 als Amtsretreair und stellvertretender Landesbeamter thätig war, sucht unter den bescheidensten Ansprüchen anderweitige Beschäftigung. Gest. Offerten werden unter S. 1141 an die Annoncen-Expedition von J. Bard & Co., große Ulrichstraße 49, erbeten.

Ein g. Mädchen vom Lande, das nähen u. plätten kann, f. einen leichten Dienst bei einzelnen Leuten. Zu erfr. Klausstr. 10, D. I.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung, bestehend aus 5 Räumen, nebst Küche und Zubehör, Magdeburger, Wertheberg, Königsstr., alte Promenade oder deren Nähe gelegen, zum 1. April zu mieten gesucht. — Offerten mit Preisangabe unter

D. I. 14689 an

Rudolf Mosse, gr. Ulrichstraße 4.

Gesucht d. 2 Pers. St., R. u. Zub. in ant. D., gesunde L. 1. April. Off. mit Pr. u. Z. n. 14773 an Rud. Mosse hier.

Wohnung, bestehend in 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, in der Nähe des Weidenplans oder Parkes gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A. I. 14734 an

Rudolf Mosse, gr. Ulrichstr. 4, I.

Wohnung v. 1 St., 2 K., R. z. 1. April gesucht. Offerten unter L. M. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein laub, fleiß. Mädchen für Hausarbeit, welches etwas nähen kann und mit Kindern gut umgeht, wird zum 1. April gesucht

Königsstraße 24, part.

Ein anständiges, älteres, fleißiges Mädchen, welches tüchtig in Küche und Hausarbeit erfahren ist u. sich keiner Arbeit scheut, wird z. 1. April verlangt Magdeburgerstraße 50.

Ein ordentliches, in Küche u. Haus erfahrenes Mädchen wünscht z. 1. April Stellung.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein verheiratheter fleißiger Mann in den besten Jahren, der längere Zeit bei den Gerichtsbehörden und Rechtsanwälden und seit 1874 als Amtsretreair und stellvertretender Landesbeamter thätig war, sucht unter den bescheidensten Ansprüchen anderweitige Beschäftigung. Gest. Offerten werden unter S. 1141 an die Annoncen-Expedition von J. Bard & Co., große Ulrichstraße 49, erbeten.

Ein g. Mädchen vom Lande, das nähen u. plätten kann, f. einen leichten Dienst bei einzelnen Leuten. Zu erfr. Klausstr. 10, D. I.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung, bestehend aus 5 Räumen, nebst Küche und Zubehör, Magdeburger, Wertheberg, Königsstr., alte Promenade oder deren Nähe gelegen, zum 1. April zu mieten gesucht. — Offerten mit Preisangabe unter

D. I. 14689 an

Rudolf Mosse, gr. Ulrichstraße 4.

Gesucht d. 2 Pers. St., R. u. Zub. in ant. D., gesunde L. 1. April. Off. mit Pr. u. Z. n. 14773 an Rud. Mosse hier.

Wohnung, bestehend in 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, in der Nähe des Weidenplans oder Parkes gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A. I. 14734 an

Rudolf Mosse, gr. Ulrichstr. 4, I.

Wohnung v. 1 St., 2 K., R. z. 1. April gesucht. Offerten unter L. M. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein laub, fleiß. Mädchen für Hausarbeit, welches etwas nähen kann und mit Kindern gut umgeht, wird zum 1. April gesucht

Königsstraße 24, part.

Ein anständiges, älteres, fleißiges Mädchen, welches tüchtig in Küche und Hausarbeit erfahren ist u. sich keiner Arbeit scheut, wird z. 1. April verlangt Magdeburgerstraße 50.

Ein ordentliches, in Küche u. Haus erfahrenes Mädchen wünscht z. 1. April Stellung.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein verheiratheter fleißiger Mann in den besten Jahren, der längere Zeit bei den Gerichtsbehörden und Rechtsanwälden und seit 1874 als Amtsretreair und stellvertretender Landesbeamter thätig war, sucht unter den bescheidensten Ansprüchen anderweitige Beschäftigung. Gest. Offerten werden unter S. 1141 an die Annoncen-Expedition von J. Bard & Co., große Ulrichstraße 49, erbeten.

Ein g. Mädchen vom Lande, das nähen u. plätten kann, f. einen leichten Dienst bei einzelnen Leuten. Zu erfr. Klausstr. 10, D. I.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung, bestehend aus 5 Räumen, nebst Küche und Zubehör, Magdeburger, Wertheberg, Königsstr., alte Promenade oder deren Nähe gelegen, zum 1. April zu mieten gesucht. — Offerten mit Preisangabe unter

D. I. 14689 an

Rudolf Mosse, gr. Ulrichstraße 4.

Gesucht d. 2 Pers. St., R. u. Zub. in ant. D., gesunde L. 1. April. Off. mit Pr. u. Z. n. 14773 an Rud. Mosse hier.

Wohnung, bestehend in 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, in der Nähe des Weidenplans oder Parkes gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A. I. 14734 an

Rudolf Mosse, gr. Ulrichstr. 4, I.

Wohnung v. 1 St., 2 K., R. z. 1. April gesucht. Offerten unter L. M. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein laub, fleiß. Mädchen für Hausarbeit, welches etwas nähen kann und mit Kindern gut umgeht, wird zum 1. April gesucht

Königsstraße 24, part.

Ein anständiges, älteres, fleißiges Mädchen, welches tüchtig in Küche und Hausarbeit erfahren ist u. sich keiner Arbeit scheut, wird z. 1. April verlangt Magdeburgerstraße 50.

Ein ordentliches, in Küche u. Haus erfahrenes Mädchen wünscht z. 1. April Stellung.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein verheiratheter fleißiger Mann in den besten Jahren, der längere Zeit bei den Gerichtsbehörden und Rechtsanwälden und seit 1874 als Amtsretreair und stellvertretender Landesbeamter thätig war, sucht unter den bescheidensten Ansprüchen anderweitige Beschäftigung. Gest. Offerten werden unter S. 1141 an die Annoncen-Expedition von J. Bard & Co., große Ulrichstraße 49, erbeten.

Ein g. Mädchen vom Lande, das nähen u. plätten kann, f. einen leichten Dienst bei einzelnen Leuten. Zu erfr. Klausstr. 10, D. I.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung, bestehend aus 5 Räumen, nebst Küche und Zubehör, Magdeburger, Wertheberg, Königsstr., alte Promenade oder deren Nähe gelegen, zum 1. April zu mieten gesucht. — Offerten mit Preisangabe unter

D. I. 14689 an

Rudolf Mosse, gr. Ulrichstraße 4.

Gesucht d. 2 Pers. St., R. u. Zub. in ant. D., gesunde L. 1. April. Off. mit Pr. u. Z. n. 14773 an Rud. Mosse hier.

Wohnung, bestehend in 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, in der Nähe des Weidenplans oder Parkes gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A. I. 14734 an

Rudolf Mosse, gr. Ulrichstr. 4, I.

Wohnung v. 1 St., 2 K., R. z. 1. April gesucht. Offerten unter L. M. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein laub, fleiß. Mädchen für Hausarbeit, welches etwas nähen kann und mit Kindern gut umgeht, wird zum 1. April gesucht

Königsstraße 24, part.

Ein anständiges, älteres, fleißiges Mädchen, welches tüchtig in Küche und Hausarbeit erfahren ist u. sich keiner Arbeit scheut, wird z. 1. April verlangt Magdeburgerstraße 50.

Ein ordentliches, in Küche u. Haus erfahrenes Mädchen wünscht z. 1. April Stellung.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein verheiratheter fleißiger Mann in den besten Jahren, der längere Zeit bei den Gerichtsbehörden und Rechtsanwälden und seit 1874 als Amtsretreair und stellvertretender Landesbeamter thätig war, sucht unter den bescheidensten Ansprüchen anderweitige Beschäftigung. Gest. Offerten werden unter S. 1141 an die Annoncen-Expedition von J. Bard & Co., große Ulrichstraße 49, erbeten.

Ein g. Mädchen vom Lande, das nähen u. plätten kann, f. einen leichten Dienst bei einzelnen Leuten. Zu erfr. Klausstr. 10, D. I.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung, bestehend aus 5 Räumen, nebst Küche und Zubehör, Magdeburger, Wertheberg, Königsstr., alte Promenade oder deren Nähe gelegen, zum 1. April zu mieten gesucht. — Offerten mit Preisangabe unter

P. P.
 Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, dass ich mit dem heutigen Tage das mit allem

Comfort der Neuzeit ausgestattete Restaurant Reichskanzler,

Leipzigerstrasse Nr. 18, übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, durch Verabreichung vorzüglicher Getränke und Speisen mir das Wohlwollen der mich beehrenden Gäste zu erwerben.

Verzapfung von hochfeinem Lagerbier à Glas 15 Pfg., sowie echt bayerisch Exportbier à Glas 20 Pfg.,

ff. preiswerthe Weine, reichhaltige Speisekarte, civile Preise.

Billard-Salon — Gesellschaftssäle.

Indem ich recht zahlreichen Besuche entgegen sehe, empfehle ich mich

Hochachtungsvoll
Paul Jahn.

Bekanntmachung.

In dem Kontur über das Vermögen der Handelsfrau **Emma Trog** geborene **Klaus** hier — Firma **E. Trog** — wird auf Antrag des Konturverwalters zur Beschlußfassung über den Verkauf des Geschäftes der Gemeinsschuldnerin in Ganzen eine Gläubigerversammlung auf den **2. März d. J. S. Vormittags 10 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer N. 31, be- rufen.

Halle a/S., den 16. Februar 1882.
 Königl. Amtsgericht, Abtheilung VII.
Konturverfahren.

Ueber das Vermögen des Vätermeisters **Carl Schiddach** von Dörsau wird heute am **17. Februar 1882, Mittags 12 1/2 Uhr** das Konturverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Herr **Bernh. Schmidt** zu Halle a/S. wird zum Konturverwalter ernannt.

Konturforderungen sind bis zum **20. März 1882** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konturordnung bezeichneten Gegenstände — auf den **10. März 1882, Vorm. 10 Uhr** — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den **3. April 1882, Vorm. 11 Uhr** — vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konturmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konturmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konturverwalter bis zum **20. März 1882** Anzeige zu machen.

Königl. Amtsgericht zu Halle a/S., Abtheilung VII.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das dem Gläubigermeister **Fritz Hennert** zu Halle a/S. gehörige, im Grundbuche von Halle a/S., Band 24, Blatt 890, eingetragene Grundstück:

das Hausgrundstück gr. Klausstraße N. 20, mit einem jährlichen Nutzungswerte von 590 M.

am **20. April 1882 Vorm. 11 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31 veräußert und ebendortselbst

am **22. April 1882 Vorm. 11 Uhr** das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung VII eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Halle a/S., den 30. Januar 1882.
 Königl. Amtsgericht, Abtheil. VII.

Fuss-Abtreter

von **Cocofaser**, sowie **Fussbürsten mit Kasten und Eisen** empfiehlt

Halle a/S. **G. Foese, Marktplatz 7.**

Piasava-Besen,

bestes existirendes Fabrikat, empfiehlt zu

herabgesetzten Preisen

im Ganzen und einzeln
 Halle a/S. **G. Foese, Marktplatz 7.**

Bernh. Sommer,

Halle a/S., gr. Ulrichstraße 17,

Feinen- und Wäsche-Handlung.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe

stelle mein umfangreiches Waaren-Lager zu bedeutend ermäßigten Preisen zum

Ausverkauf.

Die Anfertigung jeder Art Wäsche wird wie in bisheriger Weise fortgesetzt und werden Bestellungen zum Selbstkostenpreise höchst sauber und in kürzester Zeit ausgeführt.

Zur Damenschneiderei

empfehle neueste Muster in Besatzknöpfen, sowie sämmtliche Seiden, Maschinengarne u. zu billigsten En-gros-Preisen
L. Dannenberg, Herrenstraße 7.

Neue Sing-Akademie.

Donnerstag den 23. Februar, Abends 6 1/2 Uhr im Volksschulsaale

Judas Maccabaeus,

Oratorium von **G. Fr. Händel,**

unter Mitwirkung von

Frl. **Helene Overbeck** aus Weimar, Frl. **Auguste Köttgen** aus Düsseldorf und den Herren **Carl Dierich** aus Leipzig und **Max Friedländer** aus Frankfurt a. M.

Nummerirte Billets à 2 M. 50 $\frac{1}{2}$ } bei Herrn **M. Köstler,**
 Unnummerirte „ à 1 M. 50 $\frac{1}{2}$ } Poststrasse 9.
 Texte à 20 $\frac{1}{2}$ }

Die zuhörenden Mitglieder erhalten ebendasselbst ihre nummerirten Billets, die singenden ihre Sängerkarten in den Proben.

Müller's Bellevue.

Montag den 20. Februar, Anfang Abends 7 Uhr:

Grosser Reittanz mit Ball

ausgeführt vom Halle'schen Vöitthergewert.

Gallerie-Billets à Stück 40 Pf. sind zu haben bei den Herren **Steindreher & Jasper** u. Herrn **G. Schulze**, Poststrassen- u. Rathhausgassen-Ecke. Der Vorstand.

Exposition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses.

Photographie-Albuns,

Poesie-Albuns,

Schreib-Albuns

empfehle in neuester, schönster Auswahl, für Wiederverkäufer und im Einzelnen sehr billig

Albin Hentze,
 Schmeerstraße 39.

Narren-Kappen!

Carnevals-Mützen!

Gesichts-Masken!

Größte Auswahl, billigste Preise bei

Albin Hentze,

Schmeerstraße 39.

Fisch-Leim,

echten, bei **C. F. Ritter, Leipz. Str. 91.**

Auction.

Montag den 20. Februar cr.

Vormittags 10 Uhr

versteigere ich Schulberg 8 hier zwangsweise:

- 3 Kleiderkränze, 1 Sopha, Tisch, 1 Aftendran, 1 Schreibpult, eine Copirpresse, Hüte, 53 fedene Herren- und Damenhüte, 3 Stück Zanelle, 9 Jahrgänge von Haumann's Zeitschrift für Baugewerke, 3 Jahrgänge der deutschen Bauzeitung, Bauanschläge von Schwalbe, Ingenieur-Zaichenbuch (Hütte) u. Dietze, Gerichtsverordnungen.

Kunzholz-Verkauf.

Im Pfeffer'schen Gute in Drobitz, 1 Stunde von Bahnh. Stumsdorf entfernt, sollen gegen sofortige Bezahlung am

28. Febr. Vorm. 11 Uhr

öffentlich meistbietend verkauft werden:

14 Stück Eichen, von 4—8 m Länge, 24 bis 28 cm mittl. Durchm., Summa ca. 14 fm,

15 Stück Wallnußbäume von 1—4 m Länge, 20—50 cm mittl. Durchmesser,

9 Stück Aepfel- und Birnbäume, 2—4 m Länge, 30—40 cm mittl. Durchmesser,

6 Stück Kirschbäume, 2—5 m Länge und 10—20 cm mittl. Durchmesser.

Die Stämme sind bereits gefällt, gesund und können Wäldersfabrikanten und Holz-händlern besonders erspart werden.

Der Bestizer.

Ich habe mich in **Zeitz** als **Rechtsanwalt** niedergelassen.

Reiling, Rechtsanwalt.

Ein junger Kaufmann wünscht Unterricht in prakt. Korrespondenz zu nehmen. Off. m. Preisang. u. N. 12 an die Exp. d. Bl.

Strohhut-Wäsche

bringe in empfehlende Erinnerung nach den neuesten Formen.

E. Wernicke, Str.: Pfitzmann,

Schmeerstraße 13.

Wäsche z. Waschen und Plätten wird angenommen

Schmeerstraße 13, Hof 1 Tr.

300 Thlr. Hypothek gesucht auf ein (nicht großes) Haus. Das Nähere beim

Kastellan **Anorre, Waisenhaus.**

Neues Theater.

Theatralischer Verein „Euterpia“

Montag den 27. Februar Abends 8 Uhr

Böhlthätigkeits-Vorstellung

zum Besten hiesiger armer Konfirmanden.

Zur Aufführung gelangt:

Mein Leopold.

Original-Volksstück von A. Pärrouge,

Musik von Bial.

Preise der Plätze: Nummerirter Platz 75 $\frac{1}{2}$,

nichtnummerirter 50 $\frac{1}{2}$.

Billets sind vorher zu haben in den Cigarrenhandlungen der Herren **Steindreher & Jasper** und **Reumann**. Auch können selbige am Abend an der Kasse gelöst werden.

Goldenes Schiffchen.

Sonntag von 6 Uhr

Tanzkränzchen.

Herdeimer stehen gelassen Martinsgasse.

Bitte gegen Bel. abzug. Wärmeliefer. 35.

Für den Interzettel verantwortlich: **H. H. H. H. H.**

Streu zwei Zeilen.